

MUSTER

griephan BRIEFE

Wöchentliche Informationen zum
Geschäftsfeld äußere & innere Sicherheit

www.griephan.de

Wie man es rechnet

Zahlen geistern durch die Gazetten; es wird berichtet, Berlin werde seine Verteidigungsausgaben 2020 auf über 50 Mrd € anheben. Im **Handelsblatt** lesen wir (Auszug – Hervorhebung Redaktion):

*Deutschland wird der NATO voraussichtlich **erstmalig Verteidigungsausgaben in Höhe von mehr als 50 Mrd € melden**. Für das kommende Jahr werde mit **für das Bündnis relevanten Investitionen und Kosten** in Höhe von 50,36 Mrd € gerechnet, erfuhr die Deutsche Presse-Agentur aus NATO-Kreisen in Brüssel. Aus Militärkreisen in Berlin wurde das bestätigt.*

Der Betrag von 50,36 Mrd € entspricht einer Steigerung von etwa 6,4 Prozent im Vergleich zu den Ausgaben in Höhe von 47,32 Mrd €, die zuletzt für das laufende Jahr angenommen wurden. Im Mai noch waren für 2020 Ausgaben von unter 50 Mrd € veranschlagt worden.

*In der NATO-Zentrale in Brüssel wird gehofft, dass weitere Erhöhungen der Verteidigungsausgaben den Streit um eine fairere Lastenteilung im Bündnis entschärfen können. Sie hat deshalb alle Alliierten aufgefordert, noch vor einem Treffen der Staats- und Regierungschefs im Dezember im London **neue Prognosen für 2020 vorzulegen**.*

Unsere Leser wissen um den internationalen Interpretationsspielraum bei den Rüstungsausgaben ([griephan 37/19](#)). Während man in Europa Ausgaben für Gendarmerien, Feuerwehren und Geheimdienste aus dem Wehretat und somit als NATO-relevant abrechnet (weil man es kann!), trennt man in Berlin streng germanisch nach Fleckturn, Bundespolizei- sowie THW-blau ([griephan 41/19](#)). Weiterer Spielraum ergibt sich durch das Drehen an der Stellschraube ODA-Quote. Gut möglich, dass sich die kolportierte Zahl von 50 Mrd € aus der kreativen Neuordnung bestehender Ausgaben denn aus einer tatsächlichen Steigerung des Epl. 14 ergibt. Jedoch: Noch gilt die aktuelle Finanzplanung!

Warum 2031?

Wir werden immer misstrauisch, wenn Politiker eine Zusage jenseits der laufenden Legislaturperiode machen: Der Wechsel ist nicht gedeckt! Bundesverteidigungsministerin Annegret **Kramp-Karrenbauer** hat sich öffentlich auf ein Datum für das Erreichen von zwei Prozent der Wirtschaftskraft für Verteidigung festgelegt: 2031. AKK auf einer internationalen Konferenz: *Wir haben einen festen Plan mit konkreten Projekten bis 2024 1,5 Prozent zu erreichen und werden in den Jahren bis 2031 bis zwei Prozent aufbauen.*

Sollten die Bundestags-Wahlen regulär 2021 stattfinden, **dann liegt das Jahr 2031 drei Legislaturperioden in der Zukunft**. Was von der Belastbarkeit einer solchen Aussage zu halten ist, bedarf keiner weiteren Erklärung. Warum 2031 und nicht 2029 oder 2032? ■

Beschaffung: ESSOR & MELS

Dem Parlament liegen Beschaffungsvorlagen über 25 Mio € für das Projekt ESSOR sowie MELS vor (Auszug – Hervorhebung Redaktion):

ESSOR

*Das BMVg beabsichtigt, dem nachträglichen Beitritt Deutschlands zum Programmabschluss zwischen den Nationen Frankreich, Italien, Spanien, Finnland, Polen und der **Organisation Conjointe de Coopération en matière d'Armement** (OCCAR) über das bereits laufende Projekt „European Secure Software Defined Radio“ (ESSOR) „Operational Capability 1“ (OC1) mit einem finanziellen Volumen in Höhe von rund 80,5 Mio €, soweit diese anteilig zu entrichten ist, zuzustimmen.*

Das Programm ESSOR wurde Mitte 2000 durch Frankreich, Italien, Spanien, Schweden, Finnland und Polen initiiert. Dafür wurde die OCCAR als Vertreter der ESSOR Nationen mit dem internationalen Programmmanagement beauftragt.

Im Rahmen des Pilotprojektes ESSOR Phase 1 des ESSOR Programms wurden die gemeinsamen Entwicklungen einer europäischen Architektur (ESSOR Architektur) für Software Defined Radios (SDR) sowie

einer darauf basierenden hochdatenratigen Wellenform (ESSOR HDRWF; High Data Rate Waveform) zur taktischen Kommunikation für die Führungsebenen Bataillon aufwärts vorangetrieben.

Die ESSOR Nationen (ausgenommen Schweden) haben 2017 das Folgeprojekt ESSOR OC1 begonnen. Die OCCAR wurde hierbei beauftragt, die notwendigen Produktverbesserungen zur Herstellung der Einsatzreife der ESSOR HDRWF umzusetzen.

Der Beitritt Deutschlands zur europäischen ESSOR-Initiative der OCCAR zur Entwicklung einer interoperablen softwaredefinierten Funktechnik wird im Rahmen des nationalen Projekts D-LBO ESSOR OC1 umgesetzt. Dabei soll Deutschland eine mit Frankreich und Italien vergleichbare, herausgehobene Position im Programm ESSOR sowie im Projekt ESSOR OC1 einnehmen.

Für die operative Exploration der ESSOR-Produkte wurde die Streitkräftegemeinsame Verbundfähige Funkgeräteausstattung (SVFuA) ausgewählt. National bietet sich dafür derzeit SVFuA als einzig verfügbares und geeignetes softwarebasiertes Funkgerät an. Die ESSOR-Produkte sind plattformunabhängig und grundsätzlich auch auf andere softwarebasierte Funkgeräte portierbar.

Zu Beginn des Programms ESSOR hat jede beteiligte Nation ein nationales Industrieunternehmen (national champion) benannt, welches gleichzeitig auch einer der Gesellschafter des ESSOR Hauptauftragnehmers **a4ESSOR** wurde. Die Gesellschaftsanteile sowie die Verteilung von Auftragsvolumina richtet sich nach der Kostenbeteiligung der jeweiligen ESSOR Nation.

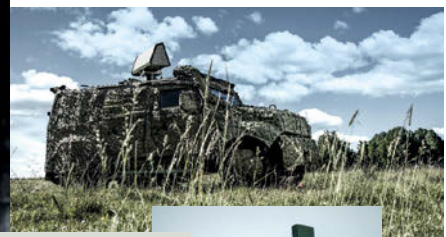
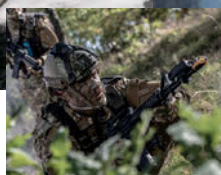
Als deutscher national champion wurde **Rohde & Schwarz** gegenüber den ESSOR Nationen, der OCCAR und a4ESSOR benannt.

Die OCCAR beabsichtigt, im Zuge des Beitritts Deutschlands den Hauptauftragnehmer a4ESSOR beizubehalten. Die durch OCCAR vorgesehenen wesentlichen Unterauftragnehmer sind **Bittium Wireless, Indra Sistemas, Leonardo, Radmor, Thales SIX GTS France** und Rohde & Schwarz.

Eine formelle Angebotsbindefrist besteht nicht. Die Neufassung des ESSOR OC1 Programme Decision (ProgD; Programmbeschluss) wird nur rechtswirksam, wenn sie bis zum 12.11.2019 durch alle teilnehmenden Nationen gezeichnet wurde.

Der Beitritt Deutschlands zum Programm ESSOR und zum Projekt ESSOR OC1 setzt den Abschluss mehrerer Verträge und Vereinbarungen voraus.

Technologie in Partnerschaft



Damit stellen wir sicher - in Kooperation mit der Deutschen Industrie - dass die Bundeswehr zeitnah und effizient auf die neuesten Technologien und Fähigkeiten zugreifen kann, um Risiken in Bezug auf Leistung und Lieferung zu minimieren.

[Erfahren Sie mehr unter saab.com](http://saab.com)



Nach Billigung der Neufassung des ESSOR OC1 ProgD durch den Bundestags-Haushaltsausschuss sollen die Änderungsvereinbarung zum ESSOR PA1 for OC1 sowie die Neufassung des ESSOR OC1 ProgD bis zum 12.11.2019 gezeichnet werden.

Auf Basis der Neufassung des ESSOR OC1 ProgD wird die OCCAR ermächtigt, einen Änderungsvertrag zum bestehenden ESSOR OC1 Vertrag mit dem Konsortium a4ESSOR zu schließen. Der Vertragsschluss dieses Änderungsvertrags ist auf den 16.12.2019 terminiert.

Finanzbedarf des Vorhabens

Nach Darlegung des BMVg verteilt sich der Finanzbedarf wie folgt (in Mio €):

	Gesamt	2019	2020	2021	2022	2023ff
1. Eintrittsgebühren (exklusive Nutzungsrechte)	24,5	24,5				
2. OCCAR Administrative Budget	2,4		0,2	0,3	1,1	0,8
3. OCCAR Operational Budget (inklusive Nutzungsrechte)	45,1	45,1				
4. Nachversteuerung Operational Budget durch BAAINBw	8,5		4,8	1,2	1,7	0,8
Zusammen	80,5	69,6	5	1,5	2,8	1,6

Berücksichtigung im Bundeshaushalt/Finanzplan

Das Vorhaben ist im Bundeshaushalt 2019 und zum Finanzplan bis 2023 bei Kapitel 1404 Titel 551 11 [Wehrtechnische Entwicklung und Erprobung] wie folgt veranschlagt (in Mio €):

Gesamtkosten	2019	2020	2021
70	62	4	4

Im Regierungsentwurf des Haushalts 2020 und zum Finanzplan bis 2024 hat BMVg das Vorhaben bei Kapitel 1404 Titel 551 11 [Wehrtechnische Entwicklung und Erprobung] mit insgesamt 81 Mio € berücksichtigt. In der Endfassung zum Haushalt 2020 und zum Finanzplan bis 2024 wird BMVg das Projekt „ESSOR OC 1“ bedarfsgerecht fortschreiben. Nach Darlegung des BMVg wird der Mehrbedarf an Ausgabemitteln in 2019 in Höhe von 7,6 Mio € im Rahmen des Haushaltsvollzugs 2019 bei Kapitel 1404 Titel 551 11 erwirtschaftet werden.

Ferner steht nach Angabe des BMVg die im Haushaltsjahr 2019 bei Kapitel 1404 Titel 511 11 für den Beitritt zu dem Projekt erforderliche Verpflichtungsermächtigung mit Fälligkeiten in 2020 bis 2023 bedarfsgerecht zur Verfügung.

MELLS

Das BMVg beabsichtigt, mit **EuroSpike**, Röthenbach, einen Rahmenvertrag über die Herstellung und Lieferung von bis zu 11.500 Lenkflugkörpern (LFK) des mehrrollenfähigen, leichten Lenkflugkörper-System (MELLS) einschließlich Zubehör sowie von bis zu 214 Waffenanlagen (WaAnI) MELLS einschließlich Zubehör zu schließen.

Es beabsichtigt ferner, mit Vertragsschluss – mit einem Auftragsvolumen von rund 220,9 Mio € – nun 1.500 LFK MELLS sowie 132 WaAnI MELLS, jeweils einschließlich Zubehör fest zu beauftragen. Darüber hinaus können aus dem Rahmenvertrag – bei entsprechenden gesonderten Bestellungen – bis zu 10.000 weitere LFK und bis zu 82 weitere WaAnI MELLS bis 2031 bezogen werden.

Es handelt sich bei MELLS um ein Waffensystem zum Kampf gegen Ziele am Boden (zum Beispiel Kampfpanzer, gepanzerte Waffensysteme, gehärtete Stellungen und Ziele hinter Deckungen) und sogenannte „Technicals“ (zum Beispiel umgebaute provisorisch gehärtete landwirtschaftliche Maschinen und Fahrzeuge oder Baumaschinen), aber auch gegen langsam fliegende oder sich im Standschwebeflug befindliche Hubschrauber im bodennahen Luftraum. Das System wird sowohl infanteristisch als auch auf verschiedenen Gefechtsfahrzeugen querschnittlich genutzt. Im Spektrum der Panzerabwehrwaffen löst es die Altsysteme Milan und TOW ab. MELLS ist für die Zukunft ein zentraler Fähigkeitsträger der

Bundeswehr im Landkampf. MELLs leistet laut BMVg einen wichtigen Beitrag im Fähigkeitsprofil der Bundeswehr und ist für die Deckung der Ausbildungsbedarfe bei gleichzeitiger Sicherstellung der VJTF (Very High Readiness Joint Task Force) 2023 erforderlich.

Der Gesamtbedarf für MELLs wurde vom BMVg 2018 mit 10.718 LFK und 355 WaAnI festgelegt.

Bislang wurden in zwei Losen bereits 1.471 LFK sowie 16 WaAnI jeweils mit Zubehör – beauftragt 2009 – in die Bundeswehr eingeführt sowie weitere 1.000 LFK und 97 WaAnI 2015 beauftragt und bis 2020 eingeführt. Weitere 15 WaAnI wurden mit Verträgen mit einem Volumen von weniger als 25 Mio € beschafft. Neben EuroSpike als Hauptauftragnehmerin sind als wesentliche Unterauftragnehmer **Rafael Advanced Defence Systems**, Israel, **Diehl Defence** in Überlingen und **Rheinmetall Electronics** in Bremen beteiligt. Die Unterauftragnehmer sind zugleich Anteilseigner des Hauptauftragnehmers.

Das BMVg gibt einen Leistungszeitraum zur Lieferung der nun zu beauftragenden 1.500 LFK und 132 WaAnI von 2020-2023 an. Über diese Stückzahlen hinaus sind mit dem Rahmenvertrag weitere Bestellungen bis 2031 abrufbar. Es können bis zu 10.000 LFK und 82 WaAnI jeweils mit Zubehör zusätzlich bestellt werden.

Finanzbedarf

Für die vollständige Realisierung der vorgesehenen Festbeauftragung besteht für das Projekt laut BMVg ein Gesamtfinanzbedarf in Höhe 239,282 Mio €. Hiervon entfällt ein Finanzbedarf in Höhe von rund 220,922 Mio € auf den vorliegenden Vertrag. Über diesen Vertrag hinaus sind zusätzlich Ergänzungsverträge mit einem Volumen von 18,359 Mio € zur vollständigen Realisierung zu schließen, auf die der restliche Finanzbedarf entfällt (in Mio €):

LFK MELLs	Gesamt	2020	2021	2022	2023
Beschaffung 1.500 LFK	184.177	27	61.384	61.383	61.383
Ergänzungsvertrag					
Güteprüfkosten Israel (SIBAT) für LFK	921	0	307	307	307
Finanzbedarf MELLs Kapitel 1405 Titel 554 08	185.098	27	61.691	61.690	61.690
WaAnI MELLs					
Beschaffung von 132 WaAnI inkl. Zubehör	36.746	30	27.815	5.007	3.894
Ergänzungsverträge					
Beschaffung von Peripherie- und Ausbildungsgerät	9.677	0	7.364	1.673	640
Beschaffung und Installation eines Spike Team Trainers (STT)	4.012	600	3.412	0	0
Sonstige Verträge u.a. ET-Bedarf, Akkumulatoren etc.	3.749	0	2.277	850	622
Finanzbedarf WaAnI MELLs Beschaffung und Ergänzungsverträge Kapitel 1405 Titel 554 10	54.183	630	40.868	7.530	5.156
Gesamtfinanzbedarf	239.282	657	102.559	69.220	66.846

Behalten Sie den
Schiffbau-Markt
im Blick!

Der Premium-Informationsdienst
im maritimen Sektor

www.schiffundhafen.de/ships

JETZT
TESTEN!

New Ships

Berücksichtigung im Bundeshaushalt/Finanzplan

Das Vorhaben zur Herstellung und Lieferung von 1.500 LFK und 132 WaAnI ist im Bundeshaushalt 2019 und zum Finanzplan bis 2022 wie folgt veranschlagt (in Mio €):

Kapitel 1405, Titel 554 08

Stückzahl LFK	Gesamtkosten	2020	2021	2022	2023ff
1.500	178	0	59	59	60

Kapitel 1405, Titel 554 10

Stückzahl WaAnI	Gesamtkosten	2020	2021	2022	2023ff
132	53	7	34	7	5

Nach Darlegung des BMVg wird der erforderliche Mehrbedarf für die Folgejahre und die Abweichungen bei den Jahresscheiben bei der Endfassung des Bundeshaushalt 2020 bei den oben genannten Titeln bedarfsgerecht fortgeschrieben werden.

Ferner stehen nach Angabe des BMVg die im Haushaltsjahr 2019 bei Kapitel 1405 Titel 554 08 und Titel 554 10 für den Vertragsschluss erforderlichen Verpflichtungsermächtigungen mit Fälligkeiten 2020 bis 2023 bedarfsgerecht zur Verfügung.

Laut BMVg werden die Nutzungskosten über 20 Jahre für 132 WaAnI auf 28,31 Mio € und für 1.500 LFK auf 5,36 Mio € geschätzt. Dieser Bedarf wird zeit- und bedarfsgerecht bei Kapitel 1406 Titel 553 06 eingeplant.

Weiterer Finanzbedarf

Es entsteht weiterer absehbarer Finanzbedarf zur Erweiterung des Umfangs an Ausbildungsmitteln um 160 Ausbildungsgeräte Duellsimulator (AGDUS) MELLs in Höhe von 22,54 Mio € (davon jeweils 11,27 Mio € in 2022 und 2023). Dieser Finanzbedarf soll laut BMVg zeit- und bedarfsgerecht zum Haushalt angemeldet und mit einem weiteren Ergänzungsvertrag beschafft werden.

Laut BMVg erfolgt die Bestellung weiterer bis zu 10.000 LFK und bis zu 82 WaAnI MELLs nach vorheriger bedarfsgerechter Veranschlagung im Bundeshaushalt. ■

Projekt Europa

Man kann es sich einfach machen, und ausschließlich auf amerikanische Rüstung setzen. Es mag „The Donald“ gefallen, ist aber keine Garantie für amerikanische Bündnisverpflichtung. Wer über das **Projekt Europa** im Spannungsfeld zwischen den Vereinigten Staaten und dem Reich der Mitte nachdenkt, kommt an der sicherheitspolitischen harten Dimension nicht vorbei. Dies wird in einem lesenswerten Beitrag deutlich, der von einem europäischen Autorenkollektiv für **Survival (International Institute for Strategic Studies, London)** geschrieben wurde: „Securing Europe’s Economic Sovereignty“ (Auszug – Hervorhebung Redaktion):

*Europeans like to believe that the European Union has the collective economic size and capacity to determine Europe’s economic destiny. They think the EU can determine its own rules for economic life, negotiate on an equal footing with partner economies, and even set economic standards and regulations for the rest of the world. But perhaps the EU has been lucky so far. Perhaps its apparent economic independence was always **the result of fortuitous absence of geopolitical interference**. Perhaps its independence only endured because no serious power was willing to challenge it, and because the United States was willing to protect it.*

*Until recently, the EU took for granted that the global system provided a functional framework for international economic relations, which could be regarded as separate from the sphere of geopolitics. This separation of the economic was always fragile. It now looks hopelessly outdated. The US and China have fundamentally different relationships with Europe, **but neither separates economics from***

geopolitics. In general, national-security issues are gaining prominence everywhere, as is the relationship between economics and national security.

Die Herausforderung

In responding to these challenges, the EU should not try to emulate the US and China by closely linking economic policy to geopolitics. It will never wield discretionary power in the ways that they do. Its economic system is based on explicit, stable principles, and should remain so.

There is no such thing as technological independence in an open, interconnected economy. But an economy of 450 million inhabitants with a GDP of € 14 trillion [14 Bn €] – excluding the UK – can realistically aim to master key generic technologies and infrastructures. This concept of technology sovereignty has inspired major EU initiatives in fields including energy, aviation, aerospace and geo-positioning. It applies equally to today's infrastructures – digital networks and cloud computing – and to new fields as genomics and artificial intelligence.

Internationales Währungssystem in Gefahr

The EU has long regarded global finance as a domain in which the US-led multilateral order reigned supreme. Payment infrastructure has not been a serious issue. The working assumptions have been that the \$ would remain the reference global currency for trade and investment purposes and that the global financial architecture would remain centred on the Bretton Woods institutions. The **Trump** administration's use of the United States' central role in the global financial system to impose its policy preferences has cast grave doubt on these assumptions, which were already shaken by the global financial crisis and the euro-area crisis. At the same time, China's declared intention to promote parallel financial and payments systems indicates **tectonic changes** in the offering. An already heterogeneous global monetary and financial system now faces fragmentation. In turn, the **EU face a series of strategic choices**. These changes may herald the unravelling of the post-war financial order.

Die Aufgabe

The overarching intent of the proposed effort is to create structures that integrate economic and national-security considerations at both European and member-state levels. This change would represent a **revolution in EU governance**. If Europeans fail to organize themselves to protect Europe's economic sovereignty, they will lose the capacity to control their own destiny. Key decisions affecting the future of European citizens would not be made in either Brussels or European national capitals. They would be made in Beijing, Washington or some other distant and indifferent place.

Damit ist der Rahmen gesteckt, in dem man gemeinsam europäische Rüstungsvorhaben auflegt und zwei Leuchtturmvorhaben klar im Blick hat: den Euro und den zeitnahen Aufbau einer gehärteten europäischen Cloud. ■

Beschaffung: Mehr Parlament?

Mit Interesse und Gewinn haben wir die Anregungen des Vorsitzenden des Bundestags-Verteidigungsausschusses Wolfgang **Helmich** in seinem Beitrag „Mehr Parlamentsbeteiligung bei Planungs- und Genehmigungsverfahren“ im aktuellen **InfoBrief Heer** gelesen (Auszug):

11. Internationale Fachmesse & Konferenzen für Innere Sicherheit

Schirmherr
Der Bundesminister des
Innern, für Bau und Heimat
Horst Seehofer

GPEC[®]
GPEC[®] digital

2020
18. - 20. Februar
Frankfurt am Main
www.GPEC.de